

## Ansprache zum 80. Geburtstag des Stifters Prof. Dr. Heilmann

Der Stifter der INTEGRATA-Stiftung, Herr Prof. Dr. Heilmann, wurde am 16. August diesen Jahres 80 Jahre alt. Das ist ein geradezu biblisches Alter (verglichen mit meinem Idol Friedrich dem II, Hohenstaufenkaiser), das es wert ist, im Rahmen unseres Kongresses eine Feier zu begehen, ja zu seinen Ehren diesen ganzen Kongress zu veranstalten. Dies zum Ausdruck zu bringen hat Prof. Heilmann allerdings abgelehnt.

Dies ist ein Wesenszug von Prof. Heilmann, nämlich keinen Rummel um seine Person zu machen, allerdings hat er nichts gegen eine intensive Bekanntmachung seiner Idee, „Die Verbesserung der Lebensqualität durch IT“ oder auch genannt „Die humane Nutzung der IT“. Sie haben sicher heute schon erlebt, mit welchem geradezu „glühenden“ Eifer er für diese Idee eintritt bzw. Sie können dies in dem Kongressband (heute erschienen) „Humane Nutzung der Informationstechnologie“ nachlesen.

Doch gehen wir der Reihe nach vor. Herr Heilmann promovierte 1959 bei Hans Peter in Tübingen mit dem Thema zu den „Sozialutopien der Neuzeit“. Hier ist schon sein intensives Interesse zum Thema unserer Stiftung festzustellen. Ebenso zeigte sich dies in der Gründung der INTEGRATA 1964 als Arbeitsgemeinschaft für integrierte Datenverarbeitung (und dem Ganzheitscharakter) mit Führung als Mitarbeiter-Gesellschaft. Nach einem Jahr wurde diese aber in eine GmbH umgewandelt (hier wurden die Partner integriert) und erst 1989 dann in eine AG und diese wurde von Heilmann über 10 Jahre zu einer Unternehmensgruppe mit 3 Tochter-Gesellschaften als Vorstandsvorsitzender ausgebaut. Dies sind die eigentliche (Beratungs-) INTEGRATA AG, eine Tochtergesellschaft in der Schweiz und die Trainings-AG. Ehemalige Mitarbeiter meinen, es waren in dieser Gruppe bis 820 Mitarbeiter aktiv.

Während dieser Zeit hat er auch mit den Mitarbeitern die „INTEGRATA-Unternehmensphilosophie“ entwickelt, die schon damals in beeindruckender Form die heute so diskutierten Grundsätze einer Wirtschafts-Ethik eingearbeitet hat. Ich habe jedes Jahr im Rahmen meiner Vorlesung zu der Unternehmensführung an der ESB in Reutlingen eine Exkursion nach Tübingen durchgeführt und die Studenten haben mit Wolfgang Heilmann immer begeistert die Details zu den Grundsätzen (der Philosophie, eine der wenigen Grundsätze, die richtigerweise Philosophie hiess) diskutiert. Sie können gerne das Beispiel von damals aus meinem Fundus ansehen, in dem leider kein Datum angegeben ist (vermutlich um 1992). Schon 1990 hat Wolfgang Heilmann den INTEGRATA-Preis für integrierte Datenverarbeitung mit dem Ziel der Rationalisierung und Humanisierung ins Leben gerufen. Auch hier konnte ich schon ab dem Jahr 1991 mitwirken, um gute Preisträger zu finden. Wir haben diesen Kontakt über Jahre gepflegt und uns so näher kennengelernt (und ein Absolvent, Werner Gminder, kam zur Integrata). Dadurch war ich auch

in die Stiftungsarbeit über das Kuratorium, kurz nach ihrer Gründung im Jahre 2000 durch Wolfgang Heilmann, eingebunden.

Die Gründung der INTEGRATA-Stiftung durch Prof. Heilmann erfolgte also 1999. Er errichtete die Stiftung als Alleinstifter mit dem Ziel, die Lebensqualität der Menschen durch den Einsatz der IT zu verbessern. Dazu sind Aktivitäten über das HumanThesia-Portal (siehe den Poster-Stand von Michael Mörike), den Wolfgang Heilmann-Preis (seit 1999)(siehe die 10. Verleihung heute morgen) und Veröffentlichungen vorgesehen: (Veröffentlichungen: Zu dieser Tagung: Humane Nutzung der IT, schon seit 1968 eine Schriftenreihe durch ihn initiiert mit bis heute über 50 Werken. Darin sind auch Werke von ihm, eines davon eine weltweit erste Monographie zum Thema Teleprogrammierung. Hierin zeigen sich seine seherischen Fähigkeiten, denn diese Art der Arbeitsteilung durch Teleprogrammierung ist zu Beginn des 21. Jahrhunderts eingetreten, in intensiverer Form als von ihm ursprünglich gedacht).

Schliesslich muss eine Unterstützung erwähnt werden, die Sie alle eigentlich erfassen müsste: Der Förderverein der Freunde der INTEGRATA-Stiftung e.V.. Der Beitrag ist gering und die Leistungen hoch. Herr Mörike hat sicher noch Beitrittsformulare da. Auch dies eine Anregung von Herrn Heilmann aus dem Jahr 2007, denn für all die schönen Pläne zur Förderung der Idee reicht das erhaltene Geld nie aus.

Dies resultiert vor allem aus dem Denken des Stifters seit seiner Dr.-Arbeit: Werte verschwinden und damit wird die IT wertlos. Er hat daher versucht, über 10 Kriterien die Lebensqualität zu definieren und sie auch zu messen (siehe seinen Beitrag im Sammelband Seite 14). Diese sollen mit der IT verbessert werden und die Stiftung soll ihren Beitrag dazu leisten.

Eine Aktivität hat mich als akademischer Lehrer besonders beeindruckt: Wolfgang Heilmann hat von 1965 an in vielen Hochschulen als Lehrbeauftragter und Dozent gewirkt, wie in Tübingen, VWA Stuttgart, Tongji Shanghai, Universität Dresden und Lomonossow in Moskau. Besonders aktiv war er an der Universität Karlsruhe, von der er 1999 eine Honorarprofessur erhielt.

Die französische Unilog-Gruppe hat im Juli 1998 die Aktien der Integrata übernommen. Damit konnte sich Wolfgang Heilmann auf seine Stiftung und deren Grundsätze konzentrieren. Dies war vor allem auch möglich, weil die Unilog zugestimmt hatte, jedes Jahr € 10 000,- der Stiftung für den Wolfgang-Heilmann-Preis zur Verfügung zu stellen. Diese Vereinbarung ist jetzt ausgelaufen, so dass der Preis aus den Erträgen der Stiftung finanziert werden muss. Die Erträge reichen für die Vergabe eines jährlichen Preises nicht aus, daher wird er in Zukunft nur alle 2 Jahre vergeben, sofern nicht ein Sponsor aus Ihren Reihen erscheint. Dies ist der grosse Traum von Wolfgang Heilmann.

**Ein wichtiges Ereignis im Leben von Wolfgang Heilmann war sicher auch, als er 1995 in Anerkennung seiner unternehmerischen und sozialen Verdienste das Bundesverdienstkreuz erhielt. Dies resultierte sicher auch aus der Liebe zu den Künsten und deren Förderung durch Professor Heilmann, denn er hat nahezu 2 Jahrzehnte in der INTEGRATA die Idee der Konzert-Vernissagen verwirklicht.**

**Nun habe ich Abschnitte des Lebens von Wolfgang Heilmann herausgegriffen, in denen er voller Schaffenskraft sein eigentliches Lebenswerk erstellt hat. Daher muss ich den Beginn seines Lebens noch ergänzen, quasi das Fundament. Dieses beginnt in Niederschlesien mit den ersten 15 Jahren, danach folgt Westdeutschland mit dem Abitur in Alfeld an der Leine (Nähe Hannover) 1951, Studium in Frankfurt und Tübingen mit Diplom-Volkswirt 1956 und Dr. rer. pol. 1959. Man hört, dass er als Student einmal ein Restaurant der US-Armee geleitet hat. Hier hat sich schon der Unternehmer gezeigt.**

**Nach Tätigkeiten bei IBM Stuttgart und Gustav Wagner Reutlingen machte er sich 1964 als Berater für maschinelle Datenverarbeitung selbständig. Also der Unternehmer hat wieder die Oberhand gewonnen und es entstand die Mitarbeiter-Gesellschaft INTEGRATA die 1989 in eine AG umgewandelt wurde. Jetzt sind wir wieder an dem sehr erfolgreichen Punkt als Unternehmer und Stifter vom Anfang.**

**Lieber Wolfgang, wenn Du auf all das zurückblickst, so musst Du doch zugeben, dass dies ein erfülltes und erfolgreiches Leben ist. Du kannst stolz darauf sein. Wir verstehen, dass die Stiftung noch mehr von Deinen Ideen erreichen sollte, aber auch hier solltest Du zufrieden sein. Der heutige Kongress zeigt die Früchte Deiner Arbeit: Viele Teilnehmer waren da und hervorragende Referenten. Dazu jetzt immer mehr Preisträger. Auch hier zeigen Deine Ideen Wirkung und multiplizieren sich. Daher kannst Du ganz zufrieden und sicher sein, dass Deine Stiftung weiter gedeiht.**

**Daher möchte ich jetzt noch mein Glas erheben auf das Wohl und die Gesundheit des Stifters und ein weiteres Gedeihen der Stiftung mit den Ideen des Stifters.**

Ettlingen, den 15. Oktober 2010

Prof. Dr. Rolf Pfeiffer